

Süddeutscher Rundfunk, Postfach 837, 7000 Stuttgart 1

Fédération des Victimes du  
Nazisme Enrôlées de Force  
Monsieur Jos Weirich  
Boîte postale No 2415  
9, rue du Fort Elisabeth  
  
Luxembourg-Gare

Fernsehen

Sonderredaktion "Drittes Reich"

Telefon (07 11) 2 88 - 2772

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

rt-li

19.10.1982

Betrifft: Unsere Sendereihe "Europa unterm Hakenkreuz"

Sehr geehrter Herr Weirich,

Herr Professor Bausch hat Ihren freundlichen Hinweis zu unserer Sendereihe "Europa unterm Hakenkreuz" an die Redaktion weitergeleitet. Zugleich in seinem Namen möchte ich Ihnen für Ihr Interesse und für Ihre sachliche Information danken.

Auf das von Ihnen angesprochene Problem der luxemburgischen Zwangsrekrutierten sind wir bereits von anderer Seite hingewiesen worden. Ihr Memorandum war uns allerdings bisher nicht bekannt. Leider kann ich Ihnen aber nur mitteilen, daß ich keine Möglichkeit sehe, dieses Problem in unserer Sendereihe aufzugreifen.

Selbst eine noch so umfangreiche Darstellung im Fernsehen kann - im Gegensatz zu einem dicken wissenschaftlichen Wälzer - niemals vollständig sein. Daß selbst die Summe unserer Sendungen zwangsläufig Lücken haben muß, haben wir bereits im Untertitel "Städte und Stationen" zum Ausdruck gebracht, denn selbstverständlich gibt es eine Fülle von Ereignissen, die sich in keiner Weise mit diesen von uns ausgewählten Städten assoziieren lassen.

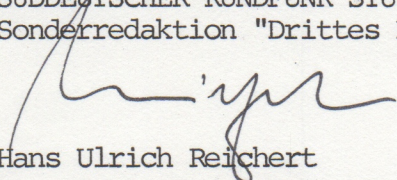
Im Gegensatz zum wissenschaftlichen Buch kann das Fernsehen nicht alle - nicht einmal alle wichtigen - Einzelheiten darstellen oder auch nur erwähnen. Andere können zwar erwähnt, aber - um die Übersichtlichkeit zu erhalten - nicht in dem Maße erläutert werden, daß jeder Zuschauer bis ins letzte informiert ist. Dies alles müssen wir - soweit es geht, neidlos - den Buchautoren überlassen. Das Fernsehen kann nur anregen - vielleicht den einen oder anderen zum Fragen oder gar zum eigenen vertiefenden Studium. Der gesamte Krieg im Westen mit allen Etappen wie Vorgeschichte, drôle de guerre, Blitzkrieg, Besetzung, Zwangsrekrutierung, Résistance, Invasion und Befreiung - jede dieser Etappen mit zum Teil sehr widersprüchlichen Aspekten - mußte für unsere Reihe in einer einzigen Sendung von knapp 45 Minuten zusammengefaßt werden. Dabei steht "Paris" nicht nur stellvertretend für ganz Frankreich, sondern auch für die mitbetroffenen Neutralen.

Vielleicht wäre es sinnvoll oder sogar notwendig, die Geschichte Luxemburgs unter dem Dritten Reich einmal in einer eigenen Sendung aufzugreifen. Dies kann aber in unserem Versuch einer Gesamtdarstellung leider nicht geleistet werden. Vielleicht wird Ihnen dieser zunächst negative Bescheid verständlicher, wenn Sie sich die Mühe machen wollen, unsere beiliegende Presseinformation zur Kenntnis zu nehmen.

Selbstverständlich würde es uns noch mehr freuen, wenn Sie Gelegenheit hätten, die eine oder andere Sendung oder gar die ganze Reihe zu sehen. Die Sendetermine - jeweils sonntags nach der Tagesschau - finden Sie ebenfalls in dem erwähnten Sonderdruck.

Nochmals besten Dank für Ihren Hinweis.

Mit freundlichen Grüßen  
SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK STUTTGART  
Sonderredaktion "Drittes Reich"



Hans Ulrich Reichert

Anlage

**Joseph GLOD**

134, route d'Esch -  
L-4450 BELVAUX  
Tél. 59 11 82 C.C.P. 28064-31

Belvaux, le 30 septembre 1982

An Herrn Hans BAUSCH,  
Intendant des Süddeutschen Rundfunks  
230, Neckarstrasse  
D- Stuttgart 7000 / 1

Sehr geehrter Herr Bausch !

Ich lese in einer luxemburgischen Programmzeitschrift, dass Sie eine Sendereihe "EUROPA UNTERM HAKENKREUZ" vorbereiten.

Ich erlaube mir Sie darauf aufmerksam zu machen -höchstwahrscheinlich wissen Sie dies bereits- dass das damals neutrale Luxemburg am 10. Mai 1940 von der Deutschen Wehrmacht überrannt und besetzt wurde. Einige Zeit später erhielt der "Henker von Hermeskeil", Gustave Simon, Gauleitergewalt, und Luxemburg wurde de facto dem Gau Moselland und damit dem Grossdeutschen Reich einverleibt.

Mit Simon kam die Sintflut. Die Luxemburger wehrten sich offen und versteckt, starke Resistenzgruppen bildeten sich, viele deutschfeindliche Beamten wurden amtsenthoben : "Sie bieten nicht die Gewähr".

Nach der völkerrechtswidrigen und allen Menschenrechten Hohn sprechenden obligatorischen Einführung des Wehrdienstes am 31.08.1942 erfolgte im ganzen Lande ein Generalstreik, der Schlagzeilen machte in der Weltpresse, der aber vielen Luxemburgern das Leben kostete durch standrechtliche Hinrichtungen.

Viele meiner Landsleute wurden in die Umsiedlung verschleppt, ihr Hab und Gut wurde sequestriert, andere schmachteten in K Zs. Die Jugend wurde zwangsweise in den RAD und in die Wehrmacht gepresst, andernfalls drohte die schandhafte Sippenhaft und die Familie musste büßen.

Bis zum Auszug der Nazis im September 1944, bis zur allerletzten Minute, wurden die Luxemburger gefoltert, geknechtet und schickaniert.

In diesem kurzen Brief kann ich natürlich nicht alles aufführen; er soll nur kurz an das grauenvolle Schicksal eines sehr kleinen Landes erinnern, an dem durch Vergewaltigung aller Rechte viele schwere Verbrechen begangen wurde, die nie mehr aus der Welt zu schaffen sind.


Ganz nebenbei sei auch noch die finanzielle Schuld gestreift, die das rechtsnachfolgende Deutschland auch heute noch nicht beglichen hat, obwohl seit einiger Zeit ganz zaghafte Verhandlungsversuche zwischen beiden Staaten angeknüpft wurden ( und wieder entschliefen).

Ebenfalls sei erwähnt, dass die entgegen allem Völkerrecht in die Deutsche Wehrmacht zwangsrekrutierten Luxemburger, die einen hohen Blutzoll entrichten mussten, immer noch auf eine offizielle Anerkennung als Naziopfer durch die BRD und DDR warten und kämpfen.

Ich wollte Sie schlussendlich mit meinem Brief nur darauf aufmerksam machen, dass meines Erachtens nach die Geschichte Luxemburgs unter dem III. Reich unbedingt in Ihre Sendeserie gehört, sollte diese vollständig sein.

Ich hoffe gerne Ihnen mit Vorliegendem gedient zu haben und, sollte dies nicht bereits geschehen sein, Anregung gegeben zu haben zu einer Vervollständigung Ihrer Reihe.

Mit freundlichen Grüßen

  
GLOD Joseph

12.10.1982

An Herrn Hans Bausch  
Intendant des Süddeutschen  
Rundfunks  
230 Neckarstrasse  
7000 STUTTGART 1

Sehr geehrter Herr Bausch,

Betreffend Ihre geplante Sendereihe "Europa unterm Hackenkreuz" erlauben wir uns Ihnen anbei ein Memorandum der Föderation der luxemburgischen zwangsrekrutierten Nazi-Opfer zukommen zu lassen.

Unsere Föderation steht gerne zu Ihrer Verfügung, falls Sie weitere Informationen über das Naziverbrechen welches an der luxemburgischen Kriegsjugend und dessen Folgen, verübt wurde.

Hochachtungsvoll  
für den National-Vorstand

Jos Weirich  
Präsident-Abgeordneter